

Internationale Konferenz  
**MEDIEN DER AUFERSTEHUNG**

12.–14. November 2009

Justus-Liebig-Universität Gießen  
Margarete-Bieber-Saal | Ludwigsstr. 34 | 35390 Gießen

**Konzeption**

Prof. Dr. Helga Finter  
Prof. Dr. Uwe Wirth  
Petra Bolte-Picker  
Dr. Jörn Etzold, Dr. Kai Bremer

**Anmeldung und Information**

fabian.offert@theater.uni-giessen.de  
www.medien-der-auferstehung.de  
Tel.: 0641 99-12228 (während des Kongresses)

**Kontakt**

Prof. Dr. Helga Finter Institut für Angewandte Theaterwissenschaft Karl-Glöckner-Straße 21A 35394 Gießen Tel: (+49) 0641 99-31221 Fax: (+49) 0641 99-31229 E-Mail: Helga.Finter@theater.uni-giessen.de	Prof. Dr. Uwe Wirth Institut für Germanistik Otto-Behaghel-Str. 10 B 35394 Gießen Tel: (+49) 0641 99-29090 Fax: (+49) 0641 99-29099 E-Mail: Uwe.Wirth@germanistik.uni-giessen.de
--	--



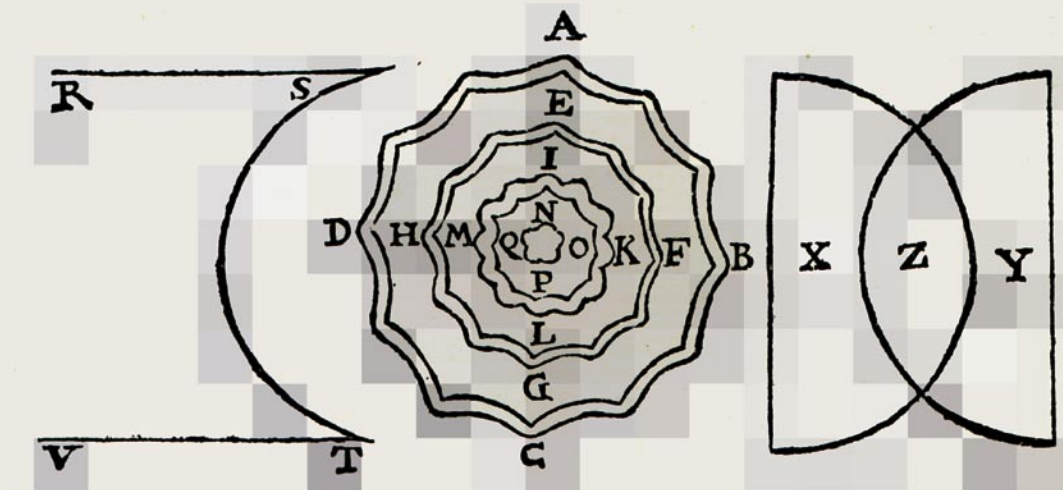
Margarete-Bieber-Saal |  
Ludwigsstr. 34 |  
35390 Gießen



Proebühne | Institut für Angewandte Theater-  
wissenschaft | Karl-Glöckner-Straße 21A |  
35394 Gießen

Internationale Konferenz  
**MEDIEN DER  
AUFERSTEHUNG**

12.–14. November 2009



Eine Kooperation des ZMI – Zentrum für Medien und Interaktivität mit dem Institut für Angewandte Theaterwissenschaft und dem Institut für Germanistik der Justus-Liebig-Universität Gießen

**ZMI**

ZENTRUM  
FÜR  
MEDIEN  
UND  
INTERAKTIVITÄT

JUSTUS-LIEBIG-  
UNIVERSITÄT  
GIESSEN

ATW  
Institut für Angewandte  
Theaterwissenschaft



Hessische Film- und  
Medienakademie

Institut für  
**Germanistik**

„Der Tod hat sein Recht an uns verloren.

Das Netz überführt unsere kontingente Existenz in ein distinktes Faktum wie das Abendmahl Brot und Wein in den göttlichen Körper. Jeder auf dem Counter unserer Homepage registrierte Aufruf des Datensatzes, der wir sind, jedes Ritual von copy and paste geschieht unter der Direktive von Lukas 22,19: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis. Willkommen bei NULL“ (Hettche 2000: 59f.).

Die in den verschiedenen Konzeptionen der Eucharistie aufscheinenden Praktiken und epistemischen Konzepte, wie Transsubstantiation, Transfiguration, Logos, Realpräsenz, lassen sich als eine Befragung von Medialisierungspraktiken und der wirkungsmächtigen prekären Unterscheidungen von Körper und Leib, von Geist und Gespenst formulieren. Die Konferenz „Medien der Auferstehung“ will diese Zusammenhänge anhand konkreter Fragestellungen thematisieren:

Welche Auferstehungsphantasmen, aber auch –praktiken rücken in einer medialisierten, digitalisierten, modernen Welt in den Vordergrund? Wie wirkt der Zusammenprall von Medialität und Auferstehung auf das Verstehen und Wahrnehmen von Repräsentation,

Verkörperung, Geste/Handlung, Kommunikation? Wie kommen Verfahren einer gescheiterten Eucharistie zur Geltung, z.B. in Funktionen des Erkennens/der Nichterkennbarkeit, der Konstitution/des Scheiterns, Präsenz/Abwesenheit? Welche an der Eucharistie beteiligten Elemente (z.B. die Reliquie, das Tabernakel) und Codes übernehmen mediale Funktionen und wie werden sie in verschiedenen Disziplinen (z.B. der Filmwissenschaft, den Philologien) gedacht und ggf. motivisch verarbeitet?

Welche Technisierungs- und Verkörperungsstrategien aktualisieren spezifische Auferstehungsdiskurse in unterschiedlichen Kontexten und verschiedenen Epochen? Ist womöglich die Feststellung: „Das wurde digitalisiert“ das medientechnische Äquivalent zu „Er ist auferstanden“?

Wenn das Medium die Botschaft ist, wie der (katholische) Medientheoretiker Marshall McLuhan es definiert, dann ist in unserer Kultur das erste Medium jenes angesichts des leeren Grabs Jesu Christi gesprochene Wort: „Er ist auferstanden!“ – ein Wort, das als Spur der Abwesenheit Medium und Botschaft zugleich ist. Seitdem trägt jedes Medium, jede als Vermittlungsinstanz auftretende mediale Materialität, die Spur dieser Abwesenheit und impliziert zugleich den Glauben an die Kraft, Präsenz zu schaffen. Insofern ist seine einzige Botschaft es selbst.

Die Konferenz „Medien der Auferstehung“ soll Fragen nach den Funktionen und Zusammenhängen von Repräsentation, Sprache, Wort, Zeichen und Textualität im Hinblick auf Praktiken stellen, die mit dem Ereignis der Auferstehung in Verbindung stehen.

Für die Aporien der „Medien der Auferstehung“ kann das erste dieser Medien stehen: die Eucharistie. Die Eucharistie symbolisiert im Sprechakt zugleich das letzte Menschenopfer, vollzieht es imaginär und transfiguriert es in der Gewissheit der Auferstehung. Sie ist die Zelebrierung der Realpräsenz des Auferstandenen ebenso wie ein immer wieder zu wiederholendes Ritual „zu meinem Gedächtnis“. In den unlösbaren Aporien der Eucharistie finden sich, so eine These der Konferenz, die verschiedensten Umgangsweisen mit und Theoriebildungen zu alten und neuen Medien präfiguriert. So schreibt etwa Thomas Hettche in der Einleitung zu seinem Onlineprojekt NULL (1999), das Netz übersetze unsere „ganze soziale Person und körperliche Existenz in ein Arrangement von Pixeln, Samples und Bits“ und werde so „zu unserer Garantie ewigen Lebens, denn mit dieser Übersetzung endet der Unterschied zwischen Original und Kopie“, denn:

**Donnerstag, 12.11.2009**

- 13<sup>30</sup> Begrüßung  
(Prof. Dr. Katja Becker, Vizepräsidentin der JLU, Prof. Dr. Henning Lobin, Leiter des ZMI, Anja Henningsmeyer, Geschäftsführerin der hFMA, Prof. Dr. Helga Finter, Prof. Dr. Uwe Wirth)
- 14<sup>00</sup> – 16<sup>00</sup> Uwe Wirth (Gießen): Medien der Auferstehung  
Daniel Weidner (Berlin): „ER ist nicht hier, denn er ist auferstanden“. Die Auferstehung erzählt.  
Diskussion
- 16<sup>00</sup> – 16<sup>30</sup> *Kaffeepause*
- 16<sup>30</sup> – 18<sup>30</sup> Kai Bremer (Gießen): Das Ende der Auferstehung? Osterspiel und Reformation  
Joseph Imorde (Siegen): Die inszenierte Eucharistie
- 19<sup>00</sup> Louis Peters (Köln): Reliquien der Auferstehung  
Diskussion
- 20<sup>00</sup> *Abendessen*
- 22<sup>00</sup> Sebastian Blasius: APPROPRIATION.PARASITEN.KRAPP'S LAST TAPE (Probephöhne des Instituts für Angewandte Theaterwissenschaft)

**Freitag, 13.11.2009**

- 10<sup>00</sup> – 13<sup>00</sup> Helga Finter (Gießen): Medien der Auferstehung im Theater: Irdische Paradieste, akusmatische Stimmen  
Helmut Krasser (Gießen): Tod, Text und Auferstehung. Die Metamorphose(n) des Orpheus  
Domenico Scafoglio (Salerno): Die Wiederkehr des Toten in der Teufelbesessenheit  
Diskussion
- 13<sup>00</sup> – 14<sup>30</sup> *Mittagessen*
- 14<sup>30</sup> – 16<sup>30</sup> Petra Bolte-Picker (Gießen): Stimm-Prothesen – Vokalität und Auferstehung in der Physiologie des 19. Jahrhunderts

**Freitag, 13.11.2009**

- Gerald Siegmund (Gießen): Nach Cranach, oder: Was von der Auferstehung übrig bleibt. William Forsythes „Three Atmospheric Studies“  
Diskussion
- 17<sup>00</sup> Keynote Lecture: Michel Chion (Paris): Mabuse in the Internet Era
- 18<sup>30</sup> *Abendessen*
- 20<sup>30</sup> Michel Chion über Auferstehung und ästhetische Praxis: Towards a Mediatist Concrete Music, im Gespräch mit Heiner Goebbels (Gießen)

**Samstag, 14.11.2009**

- 9<sup>00</sup> – 11<sup>00</sup> Karin Wenz (Maastricht) Replay: Tod und Auferstehung als Störfaktor, didaktisches Element und Ästhetisierung von Tod in Computerspielen  
Ulrike Hanstein (Erfurt/Weimar): Zugleich zukünftig. Das transfiguratив Filmende von Roberto Rossellinis „Stromboli. Terra di Dio.“  
Diskussion
- 11<sup>00</sup> – 11<sup>15</sup> *Kaffeepause*
- 11<sup>15</sup> – 13<sup>15</sup> Bettine Menke (Erfurt): Die Allegorie der Auferstehung (Benjamin)  
Jörn Etzold (Gießen): Television als Thanatopraxis  
Diskussion
- 13<sup>15</sup> – 14<sup>00</sup> Helga Finter, Uwe Wirth: Abschlussdiskussion

**Donnerstag, 12.11. bis Samstag, 14.11.2009**

Projektion 1675 / Leibnizmonument. Installation von Tobias Rosenberger (Konferenzzentrum Margarete-Bieber-Saal)